Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 1

Artikel: USA : 1984 + x = W.
Autor: Kröber, Jörg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-596855

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Igor Weber

Radivoj Gvozdanovic

USA

1984 + x = W.

Wer bisher geglaubt haben sollte, George Orwells «Neusprech»-Visionen in seinem Roman «1984» seien bereits das Nonplus-ultra der manipulativen Sprachverdrehung, der hat die Rechnung offenbar ohne Dabbeljuh & Co. gemacht: Folter? Nicht doch! «Innovative Verhörmethoden» nennt Washington neuerdings den kostenlosen Service, den es seinen Dauergästen im staatlichen Feriencamp Guantanamo auf Kuba angedeihen lässt.

Und sollte man sich bei der Anwendung dieser Methoden auch schon mal des Einsatzes von Hitze, Kälte, Lärm, gleissendem Licht oder tiefsttemperiertem Wasser bedienen, so handelt es sich politisch-korrekt um eine «Manipulation des Befragungsumfelds»!

Wenn solch vorbildlicher, spielerisch-kreativer Umgang mit der Sprache Schule macht, dürfen sich die USA bald als ein Hort chronischer Glückseligkeit wähnen, ein verbales Utopia geradezu: Frei von Mord und Totschlag, Kindesmissbrauch und Vergewaltigung – dank «letaler Interaktion», «eigenbedarfsorientierter Sexualpädagogik» und «einseitig motivierter Samendirektspende». Arbeitslosigkeit? Endlich überwunden durch «Vollzeit-Nullerwerb». Luftverpestung? Aufheizung der Atmosphäre? Definitiv passé, zu Gunsten einer «nachhaltigen Erweiterung der meteorologischen Ereignispalette».

Endgültig getilgt auch die dunklen Kapitel im Geschichtsbuch: Ausrottung der Indianer? «Ethnologisches Auswechslungsprogramm»! – Sklaverei? «Freiheitsverzicht-flankierte Arbeitskraftnutzbarmachung gegen Vollpension»! – Und Bombenkriege? Kein Thema mehr – im Gegensatz zu den weitaus populäreren «Abrüstung durch Verbrauch»-Kampagnen der US-Armee.

Fehlt eigentlich nur noch ein «Neusprech»-Synonym für Volksverblödung. – «Bushwerk»?

Jörg Kröber

Exklusiv

George W. Bushs erste

Hello Swiss and Swissair, Ich bin das neue Kolumnen-Author in diese Satir-Magazin. Ich, George W. Bush, organize die Future nach meine vielleicht baldige Impeachment oder so, because wollen die Democrats mich rauswerfen. Und weil die ausgesuchten Journalisten nicht mehr wollen schreiben, was ich sage, sollen sie mich blasen in die Schuhe.

Sie sehen, liebes Swiss- and Swissairvolk, ich habe gelernt Deutsch. Die Schnellkurs in das Internet. Ich habe absolviert in meine President Suite, wenn sind gerade keine Geschafte wie Irak-Ol-Eroberung, Kreditanschaffung, Buro putzen oder anderes Kleingekram.

I can tell you, excuse me, bald ich habe keine Lust mehr zu arbeiten fur ein Opposition, wenn sie liebt mich nicht mehr. Andere Lust Ich habe schon noch, but this is an other Subject. Weil Ich bin sehr religios, Ich schreibe nichts unter die Coltlinie.

Warum ich werde schreiben fur das Swiss? Oh, that's a very simple history. Ich hatte das grosse Freude, die Super Star von das Ringer Concerne zu lernen kennen. You know, it's Frankieboy A. Meyer, a very sympathic sunnyboy. Er hat mich gekocht eine rezente Fondue mit viel Knoblauch and white Wine. Aber das Wine dazu war ein bisschen sauer. Darum wir haben dann gesoffen von Speciality in meine Alcoholic Reservat. I think the Swiss, excuse me, hat zu wenig sun, aber zu viel Schwefel in Wine. Bei uns das Schwefel lassen wir nur in das Luft.

Aber zuruck zu Frankieboy. Er hat mir angeboten Asyl, wenn Ich schreibe every Sunday in das Sunday-Blick. Aber Ich gesagt zu Frankieboy, Ich will schreiben in die «Fog-Splitter», ahm, wie heisst in German, yes, «Nebelsplitting». Dann ich glaube er hat gelacht und gemeint: «Das gehort noch nicht meiner Firm.» Er soll kaufen dieses Journal, weil meine Satir ist besser fur dieses. Er will denken daruber nach and said: «That's a very good idea.»